

Wertvolle Lebensräume in Handarbeit geschaffen

Untere Naturschutzbehörde im Kreis Mayen-Koblenz verzeichnet erfolgreichen Start in ein 15 Jahre andauerndes Naturschutzprojekt an der Mosel

Kreis MYK. Sie sind ein wichtiger Lebensraum für Zippammer, Mauereidechse und Schlingnatter sowie für seltene Schmetterlinge, Wildbienen und Pflanzenarten. Die Rede ist von den steilen Weinberghängen im Bereich der Ortsgemeinden Alken und Niederfell an der Untermosel, deren Aussehen sich in den vergangenen Monaten entschieden verändert hat. Denn damit dieser wichtige Lebensraum erhalten bleibt, sorgt die Untere Naturschutzbehörde im Landkreis Mayen-Koblenz mit einem Naturschutzgroßprojekt für die Entbuschung und Pflege eines rund 16 Hektar großen Areals – und zwar in den nächsten 15 Jahren. „Das ist ein richtiges Abenteuer“, sagt Jörg Hilgers, der das Projekt als Biologe betreut, und spielt damit nicht nur auf die zeitliche Dimension, sondern insbesondere auch auf die Topografie des Geländes an.

In den vergangenen Monaten haben die Projektpartner, zu denen die Landespflegegruppe von CarMen gem.GmbH und Komm-Aktiv GmbH sowie Sven von Grapow und Peter Geisen gehören, unter anderem in mühevoller Handarbeit aus einem Meer von monotonem Gebüsch und Gestrüpp wieder ein vielfältiges Biotopmosaik aus freien Bereichen und Waldbeständen geschaffen. „Die Zippammer darf sich jetzt wieder über einen idealen Lebensraum freuen, denn sie benötigt offene Strukturen und freigestellte Trockenmauern. Diese sind darüber hinaus für Mauereidechsen, weitere Reptilien und Insekten von entscheidender Bedeutung“, berichtet Hilgers, der ebenso wie Referatsleiterin und Projektbetreuerin Tanja Stromberg den Hut vor der Leistung der Landschaftspfleger zieht. Denn die Arbeit hat den Projektpartnern in den steilen Hängen nicht nur enormen körperlichen Einsatz, sondern auch höchste Konzentration abverlangt, schließlich hatte Sicherheit stets oberste Priorität.

Unterstützung durch große Gerätschaften und Maschinen gab es aufgrund der Steillagen dabei nicht. Selbst die Fahrzeuge mit den Arbeitsmaterialien mussten weit unterhalb der bearbeiteten Flächen abgestellt werden, sodass den Arbeitern bereits der morgendliche Aufstieg mit geschulterten Motorsägen, Spitzhacken, Baumschere und Freischneider zu schaffen machte. Ob es nun darum ging, knochige Baumreste zu



Das Ergebnis kann sich sehen lassen: In mühevoller Handarbeit wurden struktur- und artenarme Gehölzbestände in den Weinbergsbrachen freigestellt, damit Lebensräume für gefährdete und seltene Tierarten (Fotos unten von links), wie etwa die Mauereidechse, die Zippammer und die Schlingnatter, entstehen können.



zerkleinern oder sperrige und artenarme Gebüschbestände zu entfernen, bei jedem Arbeitsschritt galt es im wahrsten Wortsinn Hand anzulegen. Kleingesägte Äste und Stämme mussten teilweise sogar direkt im Steilhang kontrolliert abgebrannt werden, da ein Abtransport ins Tal nicht möglich war. Bis auf den letzten Halm wurden die Flächen, die dem Land Rheinland-Pfalz gehören, bei der Aktion übrigens nicht zurückgeschnitten, erklärt der Biologe. So bleiben unter anderem Solitäräume, wertvolle Waldflächen und kleinere Gebüsch erhalten. Gerade an freistehenden Schlehlen legt beispielsweise der Segelfalter seine Eier ab.

„Damit Flora und Fauna gedeihen und verschundene Tier- und Pflanzenarten wiederkommen können, ist es aber essenziell, dass die Hänge auch in Zukunft offengehalten werden. Deshalb erfolgt die Nachpflege jährlich im Winterhalbjahr“, erläutert Jörg Hilgers, der die Maßnahmen auch durch ein Monitoring begleitet. Denn nur so kann festgestellt werden, wie sich beispielsweise die Bestände der Arten erholen und entwickeln. Die erforderlichen finanziellen Mittel für das Projekt stellt die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz aus Mitteln der Ersatzzahlungen zu 100 Prozent bereit.



Der Kaisermantel

Ein Silberstreif am Firmament

Er ist der größte heimische Perlmutterfalter: der Kaisermantel (*Argynnis paphia*). Der Schmetterling, der zur Familie der Edelfalter gehört, kommt vor allem an sonnigen Waldrändern und Lichtungen mit reichhaltigem Blütenangebot vor und ist im Landkreis Mayen-Koblenz unter anderem in den Weinbergsbrachen bei Alken und Niederfell an der Terrassenmosel zu finden. Der Kaisermantel saugt besonders gern Nektar an Brombeerblüten, Skabiosen und Disteln. Seine Raupen ernähren sich bevorzugt von Veilchen-Arten, wie Wald-Veilchen und Rues Veilchen. Erwachsene Falter lassen sich hierzulande von Juni bis August beobachten. Die Raupen treten ab Spätsommer in Erscheinung und verstecken sich zum Herbst hin, um zu überwintern. Erst im nächsten März werden sie wieder aktiv und gehen auf Nahrungssuche. Der Kaisermantel zählt mit seiner Flügelspannweite von 55 bis 65 Millimetern zu den großen Tagfaltern. Die Flügeloberseiten der Männchen sind orange-hellbraun gefärbt mit dunklen Punkten. Der Kaisermantel wird auch als „Silberstreif“ bezeichnet und verdankt diesen Namen den zwei kurzen und einem langen silbrigen Streifen auf der Unterseite seiner moosgrünen Hinterflügel. Die Duftschuppen der Männchen sind als dunkelbraune Streifen auf den Flügeladern sichtbar. Die Weibchen sind dunkler und etwas grünlicher, die Duftschuppenstreifen fehlen, dafür sind die dunklen Flecken entlang des Vorderrandes der Vorderflügel kräftiger. Von dem sehr ähnlichen Großen Perlmutterfalter unterscheidet ihn seine außen geschwungene Flügelspitze. Außerdem hat der Große Perlmutterfalter silbrige Punkte statt Streifen auf den Flügelunterseiten.



Der Kaisermantel liebt ein üppiges Blütenangebot. Foto: AdobeStock213501085

Preis für Zivilcourage wird ausgelobt

Kreis MYK. Die Ehrenamtsstelle der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz weist auf den diesjährigen Preis für Zivilcourage hin, der Menschen auszeichnet, die in außergewöhnlichen Situationen mutig und zivilcouragiert gehandelt haben. Die Preisträger erhalten neben einer Urkunde und

einer Skulptur einen Geldpreis in Höhe von mindestens 500 Euro. Alle Bürger dürfen potenzielle Preisträger bis zum 30. September vorschlagen.

ⓘ Weitere Infos sowie die Vorschlagsformulare gibt es unter www.kriminalpraevention.rlp.de

Landrat ernennt neuen Leitenden Notarzt



Dr. med. Torsten Bähler (links) gehört nun der Gruppe Leitender Notärzte für den Landkreis Mayen-Koblenz und die Stadt Koblenz an. Landrat Dr. Alexander Saftig (Mitte) hat dem 41 Jahre alten Familienvater jüngst unter Beisein des obersten Katastrophenschützers im Landkreis, Rainer Nell, die Ernennungsurkunde überreicht und ihm eine glückliche Hand und möglichst wenige Einsätze gewünscht. Bähler ist Chefarzt für Anästhesie und Intensivmedizin am St. Nikolaus-Stiftshospital in Andernach und verfügt über langjährige Erfahrung im Rettungsdienst. Unter anderem war er als hauptamtlicher Notarzt der Berufsfeuerwehr Bonn tätig.

Projekt Ökoprofit: Dank Auszeichnung fit für die Zukunft

Unternehmen Massivhaus Mittelrhein spart wertvolle Energie und Ressourcen

Kreis MYK. Offizieller Ökoprofit-Betrieb – diese Auszeichnung hat die Massivhaus Mittelrhein GmbH im vergangenen Jahr erhalten. Ökoprofit steht für Ökologisches Projekt für Integrierte Umwelttechnik und unterstützt Unternehmen dabei, Betriebskosten zu senken und gleichzeitig einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten. Bei dem in Mendig ansässigen Unternehmen findet sich der Gedanke der Nachhaltigkeit an den unterschiedlichsten Stellen: beim neuen Bürogebäude, in Maßnahmen zur Verbesserung der Energie- und CO₂-Bilanz des Betriebes sowie beim Produkt der Firma, den Effizienzhäusern, die für Bauherren erstellt werden.

Träger des Projektes Ökoprofit sind die drei Landkreise Mayen-Koblenz, Mainz-Bingen und Bad Kreuznach sowie die Stadt Koblenz. Ökoprofit hilft beim Einstieg in ein Umwelt- und Energiemanagement. Teilnehmende Betriebe durchlaufen in der Einsteigerunde acht themenbezogene Workshops und vier Vorort-Termine sowie eine Kommissionsprüfung zum Projektende. Verbrauchswerte werden erfasst und analysiert. Hierauf

aufbauend werden im Unternehmen konkrete Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt. So wird das Unternehmen dabei unterstützt, dauerhaft Einsparungen in den Bereichen Energie, Wasser und Abfall zu erzielen und damit gleichzeitig einen Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz zu leisten.

In diesem Rahmen hat Massivhaus Mittelrhein verschiedenste Maßnahmen umgesetzt: Für den Erhalt und die Verbesserung der biologischen Vielfalt wurden die Freiflächen des Firmengeländes mit einheimischen Pflanzen und insektenfreundlichem Bewuchs bepflanzt. Im Bürobetrieb erfolgte der Umstieg auf nachhaltige Materialien wie Recyclingpapier

oder auch der Austausch von alten gegen effizientere Bürogeräte. Außerdem wurde ein Teil des Fuhrparks auf Hybridfahrzeuge umgestellt, um auch hier einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Durch die Sensibilisierung der Mitarbeiter konnten zusätzliche Einsparungen wie beim Stand-by-Verbrauch erzielt werden. Insgesamt verbraucht das Bürogebäude des Unternehmens durch die Umsetzung dieser Maßnahmen deutlich weniger Wasser, Strom und Rohstoffe. Durch diese und weitere Maßnahmen kommt es hier zu einer jährlichen Einsparung von mehr als drei Tonnen CO₂.

Das 2018 bezogene Bürogebäude wurde energieeffizient im KfW 55

Standard erbaut und 2020 mit der Klimaschutznummer des Landkreises Mayen-Koblenz ausgezeichnet. Das Heizen und Kühlen des Gebäudes erfolgt über Erdwärme. Eine zentrale Be- und Entlüftung mit einer Wärmerückgewinnung von rund 85 Prozent sorgt für frische Luft im Gebäude mit nur geringen Wärmeverlusten. Eine Photovoltaikanlage deckt einen Teil des Bedarfes an elektrischer Energie des barrierefrei gebauten Gebäudes.

Den größten Beitrag zur Nachhaltigkeit stellen die energieeffizienten Massivhäuser dar, die das Familienunternehmen selbst entwickelt und baut. Jährlich werden etwa 140 Wohnhäuser als Energieeffizienzgebäude im Standard KfW 55 errichtet. Dabei liegt der Fokus auf besonders effizienten Heizsystemen, die bis zu 83 Prozent der benötigten Energie der Umwelt entnehmen. Seit vielen Jahren ist dabei der Einsatz von diversen Wärmepumpen Standard. Diese sind mit hohen Effizienzklassen und teilweise recyclebaren Bestandteilen besonders ressourcenschonend.

Dem Ökoprofit-Programm und dem Thema Nachhaltigkeit bleibt die Massivhaus Mittelrhein GmbH treu und nimmt aktuell an der Ökoprofit-Klub-Runde teil, die allen Unternehmen offen steht, die an der Einsteigerunde teilgenommen haben.



Das Verwaltungsgebäude der Massivhaus Mittelrhein GmbH in Mendig.